



Fachausbildung von Erzieherinnen und Erziehern: Impulse aus Europa

► Das Förderprogramm LEONARDO DA VINCI unterstützt seit Jahren die europäische Zusammenarbeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung und trägt somit auch zur Weiterentwicklung des deutschen Berufsbildungssystems bei. Mit dem Programmschwerpunkt LEONARDO DA VINCI Mobilität wurden von 2005 bis 2007 insbesondere Auslandsaufenthalte gefördert, die dem europäischen Austausch und Transfer von innovativen Konzepten und Ansätzen zur Frühpädagogik dienen. So sollte auf die veränderten Herausforderungen in den Kindertageseinrichtungen und den daraus resultierenden Anforderungen an Erzieher/-innen in Deutschland reagiert werden. Durch die Auslandsaufenthalte von Lehrkräften und Auszubildenden entstanden Impulse für die inhaltliche und methodische Gestaltung der fachschulischen Erzieherinnenausbildung, die hier beschrieben werden.



YVONNE SALMAN

Dr., Mitinhaberin des Beratungs- und Forschungsinstitutes ConLogos Dr. Vock & Partner, Erfurt



CHRISTINE KÖHLER

StD'in, Koordinatorin für die Fachschule für Sozialpädagogik und den Bildungsgang AHR/Erzieher(in) und Koordinatorin für EU-Projekte am Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg, Lüdinghausen

Situation der Erzieherinnenausbildung in Deutschland

Die Kindertagesbetreuung steht seit einigen Jahren durch gesellschaftliche und bildungspolitische Entwicklungen im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Dabei werden der Ausbau von Betreuungsplätzen sowie die Qualität der Betreuung intensiv und vielseitig diskutiert. Begleitet werden diese Diskussionen durch gesetzliche Veränderungen, wie das Tagesbetreuungsausbaugesetz (2004) und das Kinderförderungsgesetz (2008), Förderprogramme für die betriebliche Kinderbetreuung und Tagespflege sowie Studien und Projekte¹, aber auch durch die bundesweite Erarbeitung und Implementierung von Bildungsplänen. Für Kindertageseinrichtungen resultieren aus den damit verbundenen gestiegenen Erwartungen an öffentliche Kinderbetreuung zahlreiche Veränderungen: so wird beispielsweise die inhaltliche Arbeit viel stärker als früher von einem Bildungsanspruch getragen. Für die Organisationsbedingungen folgt, dass sich die Einrichtungen der Kinderbetreuung zu Bildungsstätten mit breiter Altersmischung (Kinder von Geburt bis zum Jugendalter) und multiprofessionellen Teams entwickeln. Diese Veränderungen wirken sich auf das historisch gewachsene und etablierte Ausbildungssystem (vgl. Kasten) für Erzieher und Erzieherinnen durch Diskussionen um Reform und Neupositio-

Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Deutschland

Die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern erfolgt dreijährig an einer Fachschule und setzt i. d. R. den Realschulabschluss und eine mindestens zweijährige Berufsausbildung, oftmals als Kinderpfleger/-in oder Sozialassistent/-in voraus (aufgrund der Länderhoheit variieren die Zugangsvoraussetzungen in den einzelnen Bundesländern). Sie zählt damit zur Fortbildung und umfasst aufgrund der Vorbildung fünf Jahre. Die Ausbildung qualifiziert als nicht akademisches Berufsbild auf ein breites Tätigkeitsfeld in der Kindertagesbetreuung, Jugend(sozial)arbeit und familienunterstützenden Hilfe.

¹ Zum Beispiel „Perspektiven zur Weiterentwicklung des Systems der Tageseinrichtungen für Kinder in Deutschland“, „Auf den Anfang kommt es an: Perspektiven für eine Neuorientierung frühkindlicher Bildung“, „Nationale Qualitätsinitiative“, „Bildungshäuser für die Drei- bis Zehnjährigen“ (vgl. TEXTOR, o. J.)

nierung aus (vgl. RAUSCHENBACH 2006). Nach teilweise kontroversen und erhitzten Debatten in den letzten Jahren (um Niveaueinhebung, Akademisierung, Ausbildungsverkürzung, Breitband- vs. Spezialausbildung) steht mittlerweile vor allem die Professionalisierung in Bezug auf sich verändernde Anforderungen im Fokus.

Blick nach Europa: Das EU-Programm LEONARDO DA VINCI Mobilität

Mit den wachsenden Anforderungen an die Erzieherinrentätigkeit, die aktuell z. B. durch die Umsetzung der Bildungspläne, die Aufnahme von unter Dreijährigen, Sprachförderung und Dokumentation geprägt sind, fällt der Blick auch auf Europa. Andere Länder haben zu diesen Aspekten schon länger Erfahrungen: so wird in Norwegen seit 1996, in Schweden seit 1998 mit vorschulischen Bildungsplänen gearbeitet, in denen bereits die unter Dreijährigen integriert sind (vgl. OBERHUEMER 2004).

Mit dem Programm *LEONARDO DA VINCI Mobilität* besteht die Möglichkeit, diese Erfahrungen aufzugreifen, indem durch Auslandsaufenthalte a) andere Erziehungsstile, Lernmethoden oder Bildungssysteme kennengelernt sowie b) interkulturelle Kompetenz für den zunehmend multikulturellen Alltag in Kindertageseinrichtungen erworben werden können. Die lernbezogenen Auslandsaufenthalte können für

- Personen in der Erstausbildung (IVT für Initial Vocational Training),
- Personen am Arbeitsmarkt (PLM für Persons on the Labour Market) sowie
- Fachkräfte der beruflichen Aus- und Weiterbildung (VETPRO für Vocational Education and Training Professionals) umgesetzt werden.

Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA-BIBB) hat im Rahmen dieses Programms in den Aufrufjahren 2005 bis 2007 Mobilitätsprojekte zum Thema Frühpädagogik mit Priorität unterstützt. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 114 Projekte mit zusammen 2.100 Auslandsaufenthalten gefördert (vgl. Tabelle 1). Den Schwerpunkt bildet dabei die Zielgruppe der Auszubildenden (IVT), die sowohl nach Projekten (70%) als auch nach Teilnehmerinnen und Teilnehmern (67%) die überwiegende Mehrheit der Förderfälle ausmachen. Die Ausbilderprojekte (VETPRO) bildeten einen Anteil von rund 23 Prozent, in denen rund 22 Prozent der erreichten Teilnehmer/-innen gefördert wurden. An die Zielgruppe der Arbeitnehmer/-innen (PLM) wandten sich rund sieben Prozent der Projekte, die elf Prozent aller geförderten Teilnehmer/-innen erreichten.

Tabelle 1 **Geförderte Projekte und Teilnehmer/-innen der Nationalen Priorität „Frühe Förderung“ im Programmbereich LEONARDO DA VINCI Mobilität in den Jahren 2005 bis 2007**

Zielgruppen	Zahl der geförderten Projekte				Zahl der geförderten Teilnehmer/-innen			
	2005	2006	2007	Gesamt	2005	2006	2007	Gesamt
IVT	20	27	33	80	364	493	545	1.402
PLM	2	2	4	8	49	38	144	231
VETPRO	6	9	11	26	84	128	255	467
Gesamt	28	38	48	114	497	659	944	2.100

Quelle: SALMAN/Vock 2008, Daten NA-BIBB

Wirkungsanalyse von Mobilitätsprojekten

Im Rahmen der Studie zur Wirkung der Nationalen Priorität „Frühe Förderung“ im Programmbereich *LEONARDO DA VINCI Mobilität*, ermittelt ConLogos Dr. Vock & Partner derzeit im Auftrag der NA-BIBB Ergebnisse und Wirkungen dieser Projekte (Laufzeit: April 2008 bis September 2009). Dazu werden verschiedene Ebenen betrachtet:

- die *individuelle Ebene* der geförderten Personen: hierfür wurden die Berichte der geförderten Teilnehmer/-innen ausgewertet, die nach Abschluss des Auslandsaufenthaltes der NA-BIBB einzureichen sind (Teilerhebung I).
- die *institutionelle Ebene* der Fachschulen: hierfür wurden Antrags- bzw. Abschlussdokumentationen von Mobilitätsprojekten ausgewertet (Teilerhebung II) sowie alle Schulen mit geförderten Projekten befragt (Teilerhebung III), um Informationen zu den Programmwirkungen in Bezug auf die Schulorganisation, Ausbildungsinhalte und -abläufe zu erfassen.
- die *systemische Ebene* der ministerialen Zuständigkeiten: durch Expertengespräche mit Verantwortlichen für die Erzieherinnenausbildung und Kindertagesbetreuung in den Bildungs- bzw. Sozialministerien der Bundesländer wurden Einschätzungen zum Stand der Erzieher/-innenausbildung, zu Qualifikationserfordernissen sowie dem Beitrag von Mobilitätsprojekten zur Deckung von Qualifikationsbedarfen ermittelt (Teilerhebung IV).

Vor allem die Betrachtung der institutionellen Ebene gibt Hinweise auf Innovationspotenziale aus Europa. Dabei hat die Befragung der Fachschulen gezeigt, dass mit der Umsetzung von *LEONARDO DA VINCI*-Mobilitätsprojekten Impulse für die Schulentwicklung, Ausbildungsinhalte und -methodik entstehen können, die nachfolgend näher erläutert werden.

AUSWIRKUNGEN VON MOBILITÄTSPROJEKTEN AUF SCHULENTWICKLUNG

Das Angebot der Fachschulen, praktische Ausbildungsteile im Ausland zu absolvieren, passt sich in die europäisch-internationale Profil- und Schwerpunktbildung der Schulen ein. Mit dieser Profilierung wird nach außen ein Image-

gewinn verbunden, der die Attraktivität der Schule erhöht. Nach innen wirkt sie sich auf die Entwicklung der Unterrichts- und Schulqualität aus, indem die Mobilitätsprojekte einen Beitrag leisten zur

- Personalentwicklung der Lehrkräfte, teilweise auch der Leitungsebene (durch Studienreisen, Erfahrungsaustausche),
- Teamentwicklung (enge Abstimmungen im Kollegium, verstärkte Teamarbeit) und
- Erweiterung der sachlichen Ausstattung (Informationsmaterial wie Bücher, Zeitschriften, Filme, Landkarten oder „Europazimmer“).

Zudem findet die europäisch-internationale Ausrichtung auch Eingang in das Schulprogramm und in die Leitbilddiskussion der Schule. Auch andere Ausbildungsgänge einer Schule (z. B. Heilerziehungspflege, Altenpflege), profitieren von den in die Erzieherinnenausbildung eingebrachten Impulsen, indem Schwerpunktsetzung und Mobilitätsangebote übernommen werden.

AUSWIRKUNGEN VON MOBILITÄTSPROJEKTEN AUF AUSBILDUNGSINHALTE UND -METHODIK

Als zentraler Effekt der Auslandsaufenthalte fließt der individuelle Wissens- und Erfahrungsgewinn zurück in den institutionellen Rahmen der Ausbildung. Dabei wird die Erzieherinnenausbildung aufgrund der Mobilität von Lehrkräften bzw. Schülern/-innen durch das Kennenlernen, Diskutieren und Reflektieren pädagogischer Konzepte, Ansätze und Vorgehensweisen bereichert. Innovationstransfer entsteht dabei in inhaltlichen wie methodischen Veränderungen der Ausbildung durch:

1. *Integration pädagogischer Konzepte und Methoden als Unterrichtsinhalte:* Die Themen des Lehrplanes werden durch spezielle pädagogische Konzepte und Methoden zur frühkindlichen Bildung aus anderen Ländern erweitert. Ein Transfer findet beispielsweise statt, wenn Lehrkräfte bei Studienreisen Methoden zur Sprachförderung (z. B. mittels digitaler Fotografie) oder zur individuellen Förderung von Kindern (z. B. High/Scope-Ansatz) kennengelernt haben. Aber auch der Auslandsaufenthalt von Schülerinnen und Schülern wird dazu genutzt, das Vorgehen in den Partnereinrichtungen zu einem bestimmten Thema zu erkunden und Anregungen nach Deutschland mitzubringen (z. B. Konzepte zur frühen mathematischen Bildung). Diese fachlichen Impulse aus Europa finden oftmals auch Eingang in die Leistungsfeststellung, beispielsweise indem Facharbeiten zu Inhalten aus dem Mobilitätsprojekte zu erstellen oder Prüfungsaufgaben zu speziellen Themen (z. B. bilinguale Sprachförderung) zu bearbeiten sind.
2. *Integration didaktisch-methodischer Ansätze zur Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern:* Studienreisen von Lehrkräften sind in dem Kontext auch Impulsgeber für

die Didaktik der Ausbildung. So werden beispielsweise Ansätze zur individuellen Förderung von Schülern/-innen durch regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Zielvereinbarung oder zum selbstorganisierten und projektorientierten Lernen in die Ausbildung integriert, die bei Partnereinrichtungen im Ausland kennengelernt wurden. Zudem werden Methoden zur Reflexion von Praxissituationen (z. B. Videomitschnitte von Interaktionssituationen, die zu einem späteren Zeitpunkt ausgewertet werden können) aufgegriffen und angepasst.

Bei diesen Veränderungsimpulsen ist von einem direkten Transfer aus dem Ausland auszugehen. Darüber hinaus verändert sich aufgrund indirekter Impulse die Ausbildung durch die Vorbereitung und Begleitung des Auslandsaufenthalts: Damit die organisatorische, landeskundliche und sprachliche Vorbereitung erfolgen kann, werden Stoffverteilungspläne angepasst oder gänzlich neue Fächer eingeführt (oftmals als Wahlpflichtfächer). Zudem erfolgt der Fremdsprachenunterricht differenzierter und praxisnaher; oftmals wird auch das Sprachenangebot erweitert (z. B. Türkisch, Niederländisch, Spanisch). Darüber hinaus nimmt die Reflexion über Erziehungsstile und -methoden in anderen Ländern eine größere Bedeutung ein. Auch bei der Betreuung der Schüler/-innen während der Praxisphasen im Ausland werden neue Wege eingeschlagen, indem Internetkommunikationsplattformen für den Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften genutzt werden.

Praxisbeispiele: Mobilitätsprojekte und europäischer Austausch

Die beschriebenen Veränderungsimpulse sollen nachfolgend anhand von zwei Praxisbeispielen veranschaulicht werden, die durch den europäischen Austausch von Lehrkräften und Auszubildenden am Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg, Lüdinghausen, entstanden sind.

ENTWICKLUNG EINES CURRICULUMS „NATURWISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHE FRÜHERZIEHUNG“

Das Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg hat im Auftrag des Schulministeriums NRW ein Curriculum für den Aufbau Ausbildungsgang „Naturwissenschaftlich-technische Früherziehung“ entwickelt. Dabei wurden Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Projekt „Early technical education“² herangezogen, in dessen Rahmen ein pädagogisch-didaktisches Konzept für die technische Früherziehung für Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren entwickelt wurde. In der internationalen Zusammenarbeit von Forschung

2 Das Projekt wurde von 2002 bis 2004 im Rahmen des Sokrates-Förderprogramms durchgeführt, das 2007 durch das EU-Programm für lebenslanges Lernen (LLL) abgelöst wurde, wozu auch das Programm LEONARDO DA VINCI zählt.

(Haagse Hogeschool, Den Haag, Universität Barcelona, Universität Lissabon), Bildung (Berufsbildende Schulen VII, Braunschweig, RvW-Berufskolleg, Lüdinghausen) und Wirtschaft (VW-Coaching, Wolfsburg) entstand ein Austausch über gemeinsame europäische Eckpunkte, die den pädagogisch-didaktischen Hintergrund dafür bildeten, technische Früherziehung in Europa umzusetzen und langfristig zu implementieren.



Foto: JOSEF KIESLICH

Ergebnis des internationalen Austausches war die Einigung auf die gleichen entwicklungspsychologischen Theorien, woraus sich national unterschiedliche pädagogische Handlungskonzepte wie der konstruktivistische Ansatz (NL), die Projektmethode (ES) oder der Situationsansatz (DE) entwickelten. Das RvW-Berufskolleg hat hier bereits 2003 den konstruktivistischen Ansatz übernommen, der zu diesem Zeitpunkt in Deutschland noch kaum verbreitet war. Zudem wurden konkrete Sequenzen und Projekte entwickelt, bei denen Gender-Mainstreaming als übergreifendes Prinzip mitbedacht ist, so dass sich das Vorgehen am Entwicklungsstand und an der Interessenlage der Kinder beider Geschlechter orientiert. Durch den Einbezug regionaler Einrichtungen (Kindertagesstätten, Grundschulen) wurden die entwickelten Materialien gegenseitig getestet und Möglichkeiten der Anpassung an landesspezifische Gegebenheiten erprobt. Das Projektziel, die naturwissenschaftlich-technische Bildung der Grundschullehrer/-innen und der Erzieher/-innen zu fördern, neue Sichtweisen und Haltungen zu implementieren sowie Hemmschwellen und Blockaden abzubauen, konnte erreicht werden.

Die Projektergebnisse und -erfahrungen haben eine nicht erwartete Breitenwirkung entfaltet: neben der Lehrplanelentwicklung für den Aufbaubildungsgang, der als curriculare Grundlage für NRW³ gilt, steht ein Internet-Handbuch⁴ zur Verfügung; zudem wurde das Projekt 2007 in Berlin

als drittbestes Projekt mit dem „Preis für lebenslanges Lernen“ ausgezeichnet. Der Transfer wird durch Ausbilder-mobilitäten des LEONARDO-DA-VINCI-Programmes fortgeführt, indem diese Ergebnisse an die Kolleginnen und Kollegen des Deltion Colleges in Zwolle (NL) weitergegeben sowie durch gemeinsame Workshops mit niederländischen und deutschen Schülerinnen und Schülern weiter entwickelt und erprobt werden.

ENTWICKLUNG EINES UNTERRICHTSMODULS „LITERACY“

In dem 2005 bis 2007 durchgeführten VETPRO-Projekt „Qualifizierung pädagogischer Ausbildung durch Vergleich europäischer Konzepte von Bildung und Betreuung“ erhielten die beteiligten Lehrkräfte des RvW-Berufskollegs Anregungen zur Literacy-Erziehung⁵ mit jüngeren Kindern aus den Niederlanden, Spanien und Großbritannien. Durch Besuche vor Ort gewannen sie Einblick, wie Kinder im frühen Alter an die Zeichen-, Symbol-, Zahl- und Buchstabenwelt herangeführt werden können. Für das RvW-Berufskolleg entstanden dabei wichtige Impulse für eine bildungsorientierte Raumgestaltung, die Durchführung von Literacy-Projekten und -aktivitäten sowie ein „literacybewusstes“ Verhalten von Erzieherinnen und Erziehern bzw. Lehrerinnen und Lehrern. Die Auslandsaufenthalte der Lehrkräfte wurden mit Auslandspraktika der Schüler/-innen verzahnt (IVT-Projekt), bei denen die Schüler/-innen ebenso die Aufgabe hatten, Vorgehensweisen zur Literacy-Erziehung in den Praxiseinrichtungen zu beobachten. Den am Ausbildaustausch beteiligten Lehrkräften war es dadurch auch möglich, gemeinsam mit den an der Lernortkooperation beteiligten Mentorinnen und Mentoren aus Praxis, Schule und Hochschule unterschiedliche Bausteine der Literacy-Bildung zu diskutieren.



Foto: CHRISTINE KÖHLER

Durch die enge Verzahnung der Mobilität von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern wurde

³ www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/RuL/RuLProbe/Bk/Fachschulen/Sozialwesen/Aufbau_Naturwissenschaft.pdf

⁴ www.earlytechnicaleducation.org

⁵ Literacy meint die Fähigkeiten des Lesens und Schreibens sowie das Text- und Sinnverständnis, was in der frühen Kindheit durch die Lese-, Erzähl- und Schriftkultur der Gesellschaft geprägt wird.

am RvW-Berufskolleg das Unterrichtsmodul „Literacy“ entwickelt, erprobt und schriftlich fest in das schulinterne Curriculum der Erzieherinnenausbildung integriert. Die Mobilitätsprojekte leisten damit auch einen Beitrag für die Umsetzung der seit 2002 in NRW geltenden Bildungseinbarung, in der trägerübergreifende Grundsätze für den Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen festgelegt sind. Darin ist der Auftrag formuliert, jedes Kind während seines gesamten Aufenthaltes in der Einrichtung bildungsfördernd in den verschiedenen Bildungsbereichen zu begleiten. Für den Bildungsbereich Sprache können angehende Erzieher/-innen durch das entwickelte Unterrichtsmodul von den Erfahrungen der europäischen Partner zur Förderung des Schriftspracherwerbs profitieren.

Fazit: Positive Veränderungsimpulse durch europäischen Austausch

Für die Verbesserung der frühen und individuellen Förderung in Kindertageseinrichtungen können europäische Mobilitätsprojekte neue Impulse geben. Ein länderübergreifender Austausch wirkt sich am Beispiel der Erzieherinnenausbildung positiv auf die Schulentwicklung, Ausbildungsinhalte und Ausbildungsmethodik aus. Das Innovationspotenzial kann dabei am Wirkungsgrad des Transfers ermittelt werden, wie die zwei Praxisbeispiele zeigen: Bei der Curriculumentwicklung handelt es sich um einen breit angelegten Transfer, der in das gesamte Ausbildungssystem zurückfließt (systemischer Transfer), da das Curriculum im Internet verfügbar und somit bundesweit für Schulen zugänglich ist. Werden hingegen einzelne pädagogische Konzepte aus dem Ausland in die Ausbildung

transferiert, bleibt dies zunächst im Rahmen einer Schule. Es ist daher von einem eng angelegten Transfer auszugehen (institutioneller Transfer), der erst über die Vernetzung und den Austausch unter den Lehrkräften und Schulen weitergetragen werden kann. Die Erstellung eines „Good-Practice-Atlas“, in dem die in den 114 Projekten ermittelten Good-Practice-Beispiele an pädagogischen Konzepten anderer Länder zielgerichtet aufbereitet sind, könnte dabei einen systemischen Transfer weiterbefördern. Insgesamt leisten Mobilitätsprojekte einen offenkundigen – wenn auch derzeit noch punktuellen – Beitrag zur Reformierung und Anpassung der Erzieherinnenausbildung an aktuelle Anforderungen aus der Praxis. Die positiven Veränderungsimpulse auf der institutionellen Ebene machen aber auch zuversichtlich, die Erfahrungen noch stärker als bisher auf der Systemebene wirksam werden zu lassen. ■

Literatur

- OBERHUEMER, P.: *Bildungskonzepte für die frühen Jahre in internationaler Perspektive*. In: Fthenakis, W.; Oberhuemer, P. (Hrsg.): *Frühpädagogik international. Bildungsqualität im Blickpunkt*. Wiesbaden 2004, S. 359–383
- RAUSCHENBACH, Th.: *Ende oder Wende? Pädagogisch-soziale Ausbildungen im Umbruch*. In: Diller, A.; Rauschenbach, Th. (Hrsg.): *Reform oder Ende der Erzieherinnenausbildung? Beiträge zu einer kontroversen Fachdebatte*. München 2006, S. 13–34
- SALMAN, Y.; VOCK, R.: *Studie zur Wirkung der Nationalen Priorität „Frühe Förderung“ im Programmbereich LEONARDO DA VINCI Mobilität, Teilerhebung I: Aufbereitung und Auswertung der Berichtsbögen der Teilnehmer/-innen nach Abschluss des durch LdV-Mobilität geförderten Auslandsaufenthalts. – Unveröffentlichter 1. Zwischenbericht*. ConLogos Dr. Vock & Partner. Erfurt 2008
- TEXTOR, M.: *Kindertagesbetreuung im Fokus von Bund, Ländern und Verbänden: die Jahre 2001 bis 2008 in 1600 Pressemitteilungen*. In: Textor, M. (Hrsg.): *Kindergartenpädagogik – Online-Handbuch*. – www.kindergartenpaedagogik.de/1959.html (Stand: 23. 9. 2009)

Anzeige

Lernaktivitäten

Lern- und Arbeitsprozesse verzahnen

Der theoretische Teil der Dissertation stellt die Besonderheiten bei der Verzahnung von Lernen und Arbeiten dar und gibt einen Überblick über die Strukturen und Funktionsbedingungen von Weiterbildung in Deutschland.

Der empirische Teil der Untersuchung betrachtet anhand von fünf Fallstudien aus der beruflichen Weiterbildung zum IT-Spezialisten die Wirkung der Lernerträge auf ihre individuelle Bedeutung.



Yvonne Salman

Bildungseffekte durch Lernen im Arbeitsprozess

2009, 415 S., 39,90 € (D)
ISBN 978-3-7639-1123-3

www.wbv.de

W. Bertelsmann Verlag
Bestellung per Telefon 0521 91101-11 per E-Mail service@wbv.de

